

# „Erhoffe mir lebhaftere Diskussionen“

Erster Beigeordneter Horst Müller-Baß zu Themen rund um das Verhältnis von Lünen zu Europa

LÜNEN. Seit 2013 trägt Lünen den Titel „europa-aktive Kommune“. Im kommenden Jahr will sich die Lippestadt rezertifizieren lassen, um den Titel, den das Land Nordrhein-Westfalen vergibt, für weitere fünf Jahre zu behalten. Wie wichtig ist Europa, sind die Entscheidungen in Brüssel oder Straßburg für Lünen? Und welche Rolle spielen die Städtepartnerschaften? Das wollte Redakteurin Beate Rottgardt vom Ersten Beigeordneten der Stadt und Europa-Beauftragten Horst Müller-Baß wissen.

## Ist der europäische Gedanke eigentlich noch zeitgemäß, wenn man an den Brexit oder die Kontroversen um die Flüchtlinge denkt?

Ich denke, Europa ist zeitgemäßer denn je. Man muss nur auf die Landkarte schauen. Die 28 Staaten der derzeitigen Europäischen Union (EU) sind schon zusammen sehr klein. Und die Probleme, die auf die 500 Millionen Menschen in der EU zukommen, kann ein Einzelstaat nicht lösen. Und da denke ich nicht nur an die Wirtschaft, sondern auch an den Umweltschutz, denn diese Probleme machen nicht an Ländergrenzen halt.

## Wie sehen Sie den Begriff „Heimat“, über den auch viel diskutiert wird, in Zusammenhang mit der EU?

Ich nehme schon wahr, dass der Begriff „Heimat“ zunehmend zum Thema wird. Für jeden hat „Heimat“ eine andere Bedeutung. Auch der eigene Staat kann Heimat sein, was aber nicht heißt, dass man nicht auch länderübergreifend in der EU miteinander arbeiten muss. Das Motto der EU lautet „In Vielfalt geeint“, was bedeutet, dass die EU zwar sehr heterogen zusammengesetzt ist, aber die gemeinsamen Werte zusammenhalten.

## Manche Staaten der EU wie Polen betonen gerade das Nationale sehr stark. Ist Ihnen das bei ihrem Besuch vor kurzem in der polnischen Partnerstadt Kamien Pomorski auch deutlich geworden?

Es stimmt, dass einige Staaten die Rückbesinnung auf das Nationale sehr betonen. Ich habe deshalb auch bei meinem Besuch in Kamien Pomorski die Sensoren ausgefahren, um zu sehen, wie das Verhältnis zu Europa und auch zu Deutschland ist. Es waren sehr freundschaftliche, sehr herzliche Begegnungen. Der Bürgermeister von Kamien hat Themen angesprochen, die beide Städte betreffen, wo man sich austauschen



Horst Müller-Baß ist überzeugter Europäer und Verfechter der EU.

RN-FOTO ROTTGARDT

kann, wie den Umgang mit einer alternden Gesellschaft. Ich hatte ein gutes Gefühl, als ich aus Polen weggefahren bin.

## Der letztjährige Bürgermeister der englischen Partnerstadt Salford hatte unter dem Brexit-Eindruck versprochen, man bleibe freundschaftlich verbunden. Hat sich da was geändert?

Es ist ja eine Städtepartnerschaft zwischen Lünen und Salford, die unabhängig davon besteht, in welchem Verhältnis Großbritannien zur EU steht. Zudem bleibt Großbritannien und damit Salford ja auch nach dem Brexit weiter Bestandteil Europas, wenn auch nicht der EU. Man muss sehen, wohin die Reise für Großbritannien als auch für die EU durch die Brexit-Verhandlungen geht.

## 2013 bestand die Partnerschaft mit der niederländischen Stadt Zwolle 50 Jahre. Es wurde kritisiert, dass diese Partnerschaft nicht mehr mit Leben gefüllt wird.

Das sehe ich anders. Hier sieht man, dass die Idee, eine Partnerschaft durch Bürger mit Leben zu füllen, funktioniert. Auch wenn sich die Stadt Zwolle etwas zurückgezogen hat. Es gibt den Austausch zwischen den Feuerwehren, mit Radlern, Parteien und Künstlern.

## Wie kann man den Menschen in Lünen zeigen, was noch in Sachen Partnerschaft läuft – über die Besuche von Delegationen bei der Lünschen Mess hinaus?

Da soll das Konzept, das der Rat gestern beschlossen hat, helfen. Darin haben wir unsere langjährig geübte Praxis einmal festgeschrieben, auch im Hinblick auf die Rezertifizierung als europa-aktive Kommune. Wir wollen so sichtbar machen, wie die Städtepartnerschaften gelebt werden. Ich erhoffe mir auch weiter im Ausschuss für Kultur und Europaangelegenheiten lebhaftere Diskussionen und freue mich, dass von dort schon eine Veranstaltung zum Thema Europa vorgeschlagen wurde. Und wir wollen ehrenamtliches Engagement wie das des Vereins SaLü, der Austausch zwischen Salford und Lünen organisiert, unterstützen. Klar ist auch, dass wir rein touristische Reisen in die Partnerstädte nicht finanziell unterstützen werden. Wir werden regelmäßig dem Ausschuss berichten.

## Wie kann man junge Menschen in Lünen den Europagedanken näher bringen?

Im Rahmen der europa-aktiven Kommune arbeiten wir mit den Europaschulen zusammen. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium trägt den

Titel schon, das Gymnasium AltLünen muss noch zertifiziert werden. Wir organisieren in enger Kooperation mit der Europaunion Lünen und den Schulen Projekte für die jährlich stattfindende Europawoche.

## Wie bringt die Stadt ihre eigenen Mitarbeiter auf den neuesten Stand in Sachen Europa?

Im Rahmen von Fortbildungsprogrammen bieten wir Schulungen zum Thema Europa.

Da geht es darum, welche Rolle Kommunen in Europa spielen, wie die europäischen Institutionen zusammenarbeiten und darum, zu verdeutlichen, dass alles, was auf europäischer Ebene beschlossen wird, sich auf die Kommunen auswirkt. Dabei muss auch das Subsidiaritätsprinzip diskutiert werden. Dieses besagt, dass alle Themen, die besser nationalstaatlich geregelt werden können,

nicht von den europäischen Gremien bearbeitet werden dürfen.

## Was verbinden Sie persönlich mit dem Thema Europa?

Das Thema Europa hat mich immer schon interessiert. Vor meinem Wechsel nach Lünen habe ich in Hessen eine Zeit erlebt, in der die Kommunen langsam die Bedeutung Europas für sich erkannt haben. Ich habe 2006 bis 2010 nebenberuflich ein Masterstudium „europäisches Verwaltungsmanagement“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin absolviert, um die europäischen Zusammenhänge besser verstehen zu können.

Im Rahmen des Studiums habe ich auch ein Praktikum in Brüssel in der Vertretung des Deutschen Landkreistages bei der EU absolviert und gesehen, welche Einflussmöglichkeiten die Kommunen im europäischen Politikbetrieb haben.

## Das sind die sechs Partnerstädte

- Lünen hat insgesamt sechs Partnerstädte.
- Die erste Partnerstadt war 1963 die niederländische Stadt Zwolle.
- 1966 folgte Salford in Großbritannien.
- Mitten in der Wendezeit kam die litauische Stadt

- Panevezys 1990 dazu.
- Im Jahr 2000 folgten Partnerschaften mit Demmin (Mecklenburg-Vorpommern) und dem polnischen Kamien Pomorski.
- Die bislang letzte Partnerschaft schloss Lünen 2011 mit dem türkischen Bartin.